



Lageplan Schlachthof

den Toren der Residenz, Freizeitgebiet und gleichzeitig von praktischem Nutzen für die kurfürstliche Küche. Eine solche Landschaftsordnung kennen wir auch in dem sogenannten Schneisenplan des Raumes Torgau, der die Stadt durch Alleen mit den weit hinaus in der Landschaft angeordneten Gestüten verband, die z. T. heute noch bestehen. Dieser historische Ansatz sollte maßgebend auch für heutige Überlegungen sein. Bereits François de Cérillius d. Ä. griff ihn 1762 auf, als er im Zusammenhang mit der Planung der Niederlegung der Festungswerke und deren Alleegestaltung vom Taschenbergpalais ausgehend einen großen, etwa 350 m breiten barocken Park in Vorschlag brachte, der weit über die alte Mündung der Weißeritz (heute Weißeritzstraße) hinaus in das Ostragehege reichen sollte. Der Aspekt der landwirtschaftlichen und jagdlichen Nutzung spielte eine große Rolle von Anfang an. 1696 wurde ein Tiergarten neu angelegt, 1853 hier eine landwirtschaftliche Musterschule geplant. So betrachtet, fügt sich auch die Schlachthofanlage zur Versorgung der Stadt in diese Nutzungstradition ein, die nach Auffüllung des Geländes um etwa 2,5 m 1906 bis 1913 nach der Planung von Stadtbaurat Hans Jacob Erlwein angelegt wurde. Der Landschaftsbedeutung des Großen Gartens bewußt, ließ Erlwein große grüne Freiräume in Gestalt von Viehkoppeln anlegen, die sich zweimal in 80 m Breite in diesem Gelände zwischen den Hallen von Süden nach Norden erstrecken. Dieses funktional und gestalterisch 400 Jahre währende Kontinuum, so bruchstückhaft und teilweise verwahrlost es sich heute darstellt, sollte mit langem Atem behutsam wieder aufge-